

Editorial



Sonderausgabe

Wer Verantwortung als Gruppenleiter oder Kreisleitung trägt, weiß genau, wie schwer es ist, all den Anforderungen gerecht zu werden, die aus vielen Richtungen an das JRK gestellt werden. Auf Bundesebene hatten wir vor einiger Zeit einen Punkt erreicht, an dem wir mehr reagierten als eigenständig handelten - für einen Jugendverband undenkbar! Deshalb starteten wir »Projekt 4 – Visionen erreichen« – den Verbandsentwicklungsprozess des JRK, der die nötigen Veränderungen in Gang setzt, damit wir wieder aktiv unsere Zukunft gestalten können. Ich bin überzeugt, dass die meisten Ansätze nicht nur für die Bundesebene interessant sind, denn auf allen Ebenen stehen wir denselben Schwierigkeiten gegenüber. In den letzten drei Jahren konnten wir auf Bundesebene erleben, wie viel sich mit einfachen Mitteln verändern lässt. Eigentlich braucht es für die meisten Aufgaben nur drei Voraussetzungen: Vertrauen, Offenheit und Mut. Ich bin sicher, dass auch du über diese Eigenschaften verfügst, um bei dir vor Ort frischen Wind ins JRK zu bringen. Ich möchte dich überzeugen, dass es sich lohnt, einen neuen Weg einzuschlagen. Denn uns allen geht es vor allem darum, unsere Arbeit so zu gestalten, dass wir die Ziele des Roten Kreuzes optimal umsetzen können. Dabei wünsche ich auch dir viel Spaß und Erfolg!



Foto: Ute Sonnenberg

Deine

Birgit Hantzsch
JRK-Bundesleiterin

Projekt 4 – Visionen erreichen

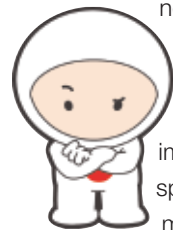


Mit dieser Sonderausgabe des Youthletter möchten wir dir »Projekt 4 – Visionen erreichen« (P4) ans Herz legen. In mehrjähriger Arbeit hat die Projektgruppe P4 eine Strategie entwickelt, damit das Jugendrotkreuz auch in Zukunft stark genug ist, um seine Aufgaben zu erfüllen. Das schaffen wir nur gemeinsam auf der Grundlage unseres Leitbildes. Dazu gehört, dass wir uns als Quelle der Innovation moderner Rotkreuz-Kultur verstehen. Wir bleiben niemals stehen, sondern verstehen uns als lernende Organisation. Unser Handeln ist demokratisch verwurzelt und unser Kommunikationsstil offen. Das bedeutet, dass auch du mit deiner Meinung und einem Engagement direkt die Zukunft des JRK mitgestaltest. P4 betrifft dich also direkt. Nur wenn wir der Strategie im gesamten Verband Leben einhauchen, wird sie erfolgreich sein.



Zeit für Veränderung

Als moderner Jugendverband am Puls der Zeit gehen wir Schwierigkeiten auf den Grund und stellen uns nötigen Veränderungen. Auf Bundesebene genauso wie bei dir im Kreisverband gibt es Probleme, die unsere Arbeit blockieren und Frust erzeugen. Wir alle kämpfen damit, dass auf der einen Seite weniger Geld für Projekte und Materialien zur Verfügung steht und auf der anderen Seite der Anspruch an unsere Arbeit ständig steigt. Hierarchien und Strukturen lassen unsere Ideen manchmal schon im Keim ersticken und Informationen versickern auf halbem Weg. So mancher fühlt sich mit seiner Aufgabe überfordert,



verliert sein Ziel aus den Augen oder es versinkt gar ein ganzes Projekt im Chaos. Die Atmosphäre in Gremien ist oft mehr ein Gegeneinander als Miteinander und Beschlüsse werden oft in Frage gestellt. Das klingt wie ein Horrorszenerario und ist doch der Realität nicht fern. Höchste Zeit das Steuer in eine andere Richtung zu reißen! P4 steuert

nach vorne mit vier Zielen, die wir anstreben, damit wir unseren Rotkreuz-Idealen und unserem Engagement für Kinder und Jugendliche auch in Zukunft gerecht werden.

Vier Ziele zum Erfolg

Die vier Ziele, die wir dir genauer vorstellen werden, beziehen sich auf 1) klare Zielsetzungen bei Projekten auf der Grundlage unserer Leitsätze, 2) eindeutige Zuteilung von Aufgaben zu Personen und in Gremien, 3) Flexible Strukturen und fließende Abläufe und 4) Mitgestaltung und Netzwerkarbeit.

Auf dem Weg zum Ziel gibt es natürlich jede Menge zu tun. Wir brauchen unsere vereinten Kräfte und deine helfende Hand. In der Praxis geht es darum, dass du deine eigenen konkreten Ziele festlegst und verfolgst, Aufgaben an die richtigen Leute verteilst, Informationen streust, dich mit anderen zusammenschließt und vernetzt. Das klingt nach noch mehr Arbeit? Doch nach den ersten Schritten auf neuem Terrain wirst du leichter und schneller vorankommen und positives Feedback erhalten.



Mitglieder der Projektgruppe: Susan Thiemicke und Lisa Pfeil.

Foto: Susanne Schöpe

Vision 1

Unsere Ziele sind klar und durchdacht



P4 hat herausgefunden, dass wir nicht durch alle Verbandsebenen hinweg stringent unserem Leitbild folgen. Aber nur unsere gemeinsame Ausrichtung als humanitärer Jugendverband auf soziales Engagement für Kinder und Jugendliche gibt unserem Handeln Sinn und Substanz. Um zu verhindern, dass du aus den Augen verlierst, wohin dein Engagement führt, ist es wichtig, dass du deine Ziele genau kennst. In deiner alltäglichen Arbeit dienen dir dabei die Rotkreuz-Grundsätze, die JRK-Leitsätze und die JRK-Ordnung als fester Anhaltspunkt. Darauf basierend, formulierst du deine speziellen Ziele und die entsprechenden Maßnahmen, um sie zu erreichen.

1a) Geeignete Instrumente zur Zielformulierung sind entwickelt.

Wie findest du deine Ziele? Als Jugendrotkreuzler/-innen haben wir alle eine übergeordnete Vision, die unserem Engagement eine Richtung gibt: Wir handeln im Zeichen der Menschlichkeit. Daran kannst du dich orientieren. Nimm dir bei deiner Jahresplanung die Rotkreuz-Grundsätze, die Leitsätze und die JRK-Ordnung zur Hand. Auf Bundesebene haben wir sie als Richtlinie für die tägliche JRK-Arbeit entwickelt. Passen deine geplanten Veranstaltungen dazu? Kannst du dein Projekt einem der verschiedenen Tätigkeitsbereiche wie »Förderung des sozialen Engagements« oder »Handeln für Frieden und Völkerverständigung« zuordnen? Bekommst du neue Ideen, wie du die grundsätzlichen Aufga-

ben des JRK verstärkt in deine Projekte integrieren kannst?

Konkrete Ziele erreichen

Entsprechend unseres Leitsatzes Nr. 7 wollen wir mit anderen Gemeinschaften zusammenarbeiten. Die Bundesleitung hat sich zum Ziel gesetzt, die Kooperation mit anderen Rotkreuz-Gemeinschaften zu intensivieren. Auch du kannst dieses Ziel bei deinen Projekten ansteuern. Stell dir vor, du planst ein Zeltlager mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der Gemeinschaften bei dir im Kreisverband zu stärken. Dazu müssen sich die Leute erst einmal besser kennenlernen. Daraus kannst du ein ganz konkretes Ziel ableiten: Am Ende des Zeltlagers sollen 70 Prozent der Teilnehmer/-innen über die wichtigsten Aufgabengebiete der Bergwacht Bescheid wissen.

Mit Zielen arbeiten



P4 hat die Arbeitshilfe »Arbeiten mit Zielen« entwickelt und ihre eigene Arbeitsweise daran ausgerichtet. Die Arbeitshilfe steht dir auf unserer Website www.jrk.de zum Download zur Verfügung. Mit ihr erhältst du Methoden an die Hand, mit denen du Schritt für Schritt deine Ziele findest und verwirklichst, indem du folgende Fragen klärst: Welche Ziele sind uns im Team wichtig? Welche Ziele sind für den Verband wichtig? Welche Ziele vermute ich bei unserer Zielgruppe? Wie kriege ich das alles zusammen? Was muss ich wann tun, um die Ziele zu erreichen, und wie finde ich heraus, ob ich sie tatsächlich realisieren konnte?

1b) Zielplanungsprozesse und Zielvereinbarungen sind institutionalisiert

Wer legt Ziele fest und wo sind sie verankert? Es ist wichtig, dass du als Leiter/-in auf deiner Ebene Ziele »institutionalisiert«, indem du für einen festgelegten

Zeitraum, inhaltliche und strategische Schwerpunkte setzt. Welche Themen willst du platzieren, aus welchem Grund und mit welchen Mitteln? Willst du den interkulturellen Austausch fördern? Dann überlege, mit welchem Land eine internationale Begegnung möglich ist. Wenn du die Schularbeit intensivieren willst, dann trete an Schulen heran, die sich als Kooperationspartner eignen. Die Bundesleitung hat für den Zeitraum von vier Jahren ihre speziellen Ziele ausformuliert und sich dafür eine Strategie zurechtgelegt. Dazu gehört z.B. die inhaltliche Festlegung auf die Kampagnenthemen, mit denen besonders brisante Probleme aufgegriffen werden, gemäß unseres Auftrages, den Schwächsten in der Gesellschaft zur Seite zu stehen und ganz speziell die Not von Kindern und Jugendlichen zu lindern.

Schritte zum Ziel

Als Beispiel dient dir die Kampagne »ARMUT: SCHAU NICHT WEG!«, die auf einem durchdachten Zeit- und Maßnahmenplan und drei Zielen basiert. »Wir wollen Kinderarmut in Deutschland zum Thema machen und politische Lösungen anstoßen« lautet eines der Ziele. Als Maßnahmen dienten eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit mit diversen pressewirksamen Veranstaltungen, eine eigene Homepage zur Kampagne, Gespräche mit Politiker/-innen und die Entwicklung eines Positionspapiers, mit dem das JRK seine politische Stellung zu Kinderarmut kundtut.

Strategie lässt sich lernen



Wenn bei dir im Kreisverband die Mittel zur Verfügung stehen, bietet es sich an, Seminare rund um das Thema »Strategisch mit Zielen arbeiten« durchzuführen. Vom Bundesverband wurde z.B. die Schulung »ABC des Strategischen Managements« angeboten, die Leitungskräfte mit dem erforderlichen Know-How fütterte, um Projekte zielgerichtet lenken zu können.



Eine zentrale Frage für den JRK-Erfolg: Was interessiert die Mitglieder?

führe in deinem Kreisverband einfach eine eigene kleine Umfrage durch, die sich auf die Interessen deiner JRKler/-innen bezieht. So wird dir schnell klar werden, ob du mit deinen Angeboten richtig liegst.

Erfolg kann man kontrollieren

Wenn eine Kampagne zu Ende geht, wertet der Bundesverband aus, was gut bei den JRKler/-innen ankam, was weniger und zieht daraus Konsequenzen für das nächste Projekt. Zur Kampagne »Bleib' Cool Ohne Gewalt« gaben 33 Prozent der befragten JRKler/-innen an, das sie über das Internet und andere Medien auf die Kampagne aufmerksam wurden. Deshalb gibt es zur aktuellen Kampagne »ARMUT: SCHAU NICHT WEG!« eine eigene Website, die sowohl verbandsintern als auch extern bei Jugendlichen, Lehrer/-innen, Journalisten und vielen anderen Interessierten auf große Resonanz trifft. Auch du kannst bei deinen Veranstaltungen eine »Erfolgskontrolle« einbauen und mögliche Schwächen beim nächsten Mal verhindern, z.B. indem du an die Teilnehmer einen einfachen Auswertungsbogen mit Fragen zu Organisation, Inhalten, und Ergebnissen austeilst.

Vision 2

Die Aufgaben sind im JRK klar zugeordnet und an den Leitsätzen überprüft.

1c) Zielsetzungen beruhen auf konkreten Bedarfsanalysen.

Nur wenn alle mit Begeisterung mitmachen und ihre Ideen einbringen, hat das JRK eine Zukunft. Deshalb hat P4 sich zum Ziel gesetzt, die Angebote des JRK eng an den Bedürfnissen seiner Mitglieder auszurichten. Die vom Bundesverband im Jahr 2003 durchgeführte Mitgliederumfrage hat ergeben, dass 93 Prozent der JRKler/-innen vom Jugendrotkreuz erwarten, Erste Hilfe zu lernen. Nichts Neues für dich? Aber weißt du auch, dass das »typische« JRK-Mitglied

sich besonders für Musik, Computer und Internet, Sport und soziale Fragen interessiert? Es liegt also nahe, unseren Mitgliedern diese Themen anzubieten. Hast du schon mal daran gedacht, ein Benefizkonzert zu organisieren oder eine eigene Website mit Diskussionsforum einzurichten?

Was wollen JRKler/-innen?

Die Mitgliederumfrage steht dir unter www.jrk.de »Publikationen« zur Verfügung. Du wirst erfahren, was JRKler/-innen wirklich gerne tun, warum sie sich engagieren und kannst dein Programm dann direkt darauf abstimmen. Oder

? Lassen sich deine Projekte mit unseren Leitsätzen verbinden? Schauen wir als Gesamtverband in eine Richtung oder macht eigentlich jeder einfach das, was ihm gefällt? Die Analyse von P4 führte zu

dem Ergebnis, dass auf allen Verbands-ebenen ungeklärt ist, welche Aufgaben eigentlich konkret zu erledigen sind und welche Fähigkeiten dazu benötigt werden. Wer macht was, wann, wie und warum?

2a) Die Aufgaben sind klar definiert

und

2b) Angebote und Leistungen sind dort angesiedelt, wo sie gebraucht werden und geleistet werden können.

Für die Bundesebene hat P4 für alle Stellen und Gremien analysiert, ob sie die richtigen Aufgaben wahrnehmen, um unser Engagement für Kinder und Jugendliche möglichst effektiv umzusetzen. In einem nächsten Schritt hat die Projektgruppe beschrieben, welche Kompetenzen die Stelleninhaber mitbringen müssen, um die Aufgaben tatsächlich erfüllen zu können. Ebenso hat sie nach dem »Kongruenzprinzip« festgelegt, für welche Entscheidungen die Gremien zuständig sind und mit welchen Personen sie dafür zusammengesetzt sein müssen. Sind die Kompetenzen einmal einzelnen Personen, Teams und Gremien zugeordnet, dürfen sie nach dem »Ausschließlichkeitsprinzip« von niemand anderem ausgeführt werden. So wird verhindert, dass Energie verloren geht, indem Arbeit doppelt erledigt wird. Besonders wichtig sind die Aufgaben, die in der Verantwortung der Leitung liegen. Sie handelt in erster Linie nach dem Auftrag des JRK, die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu vertreten. Aufgrund dieser Überlegungen hat P4 ein neues Strukturmodell für die Bundesebene entwickelt, in dem die Aufgaben neu verankert wurden mit dem Ziel, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die unsere Leistungsfähigkeit optimieren. Ein Schaubild der neuen JRK-Struktur findest du auf www.jrk.de.

Wer macht was?

Achte darauf, dass du einzelne Aufgaben, genau den Leuten zuteilst, die auch die Power haben, sie zu erfüllen. Wenn jeder weiß, was er zu tun hat und sich mit seiner Aufgabe wohl fühlt, werden die einzelnen Bereiche wie bei einem Zahnrad reibungslos ineinander greifen und im Ergebnis zu einem tollen und erfolgreichen Projekt führen.



Die Strategie in eurem Verband, liegt in der Verantwortung der Leitungsebene. Es liegt an dir, aktuelle Trends aufzunehmen und Konzepte zu erstellen, die du in einem

Ziel- und Arbeitsplan verankerst. Du setzt den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen z.B. für die nächste Info-Veranstaltung zur Kampagne und stellst sicher, dass ihr über genügend Mittel zur Umsetzung verfügst. Dafür brauchst du gute Leute. Es ist hilfreich »Kompetenzprofile« zu schreiben, z.B. für die Öffentlichkeitsarbeit, das Sponsoring oder die Organisation eurer Veranstaltung, und sie als

Grundlage für die Auswahl deiner Leute zu nutzen. Wer für die Pressearbeit und die Einladungen zuständig ist, sollte natürlich gut schreiben können. Jemand, der sich um die Ausstattung und Technik kümmert, braucht Organisationstalent.

Vision 3

Abläufe und Prozesse sind im Hinblick auf die Ziele wirkungsvoll gestaltet.

P4 hat bei der Analyse der Verbandsstrukturen entdeckt, dass es kein festes Prinzip gibt, nach dem Projekte in die Wege geleitet und umgesetzt werden. Wenn die Strukturen unseren Tatendrang ausbremsen, ist es höchste Zeit, sie so umzugestalten, dass »der Laden läuft wie geschmiert« und unsere Ideen ohne große Hürden Wirklichkeit werden. Dafür ist es auf Bundesebene sinnvoll, zwischen poli-



Foto: JRK-Archiv

In den JRK-Gremien wird über thematische Schwerpunkte entschieden.

tischen und operativem »Geschäft« zu trennen, d.h. auf einer Seite sitzen die Entscheidungsträger und auf der anderen Seite die Ausführenden. Welche »Macht« den Gremien und der ehrenamtlichen Bundesleitung bei Entscheidungen zugewiesen wird, spielt dabei eine bedeutende Rolle. Demgegenüber stehen die Arbeitsgruppen, die ein klar umrissenes Profil benötigen, um die Aufträge von »oben« optimal erfüllen zu können.

3a) Die Leitungsstruktur der Bundesebene ist handlungsfähig und nachvollziehbar.

P4 hat die Schwächen und Blockaden des Bundesdelegiertentages, dem höchsten Entscheidungsgremium des JRK, ausgemerzt und ihm ein neues Gewand gegeben. Die zukünftige »JRK-Bundeskonferenz« hat auf dem Boden demokratischer Beschlüsse, die zentrale Aufgabe, die grundsätzliche Strategie des JRK und thematische Schwerpunkte vorzugeben. Auch für die »ausführende Hand«, also für die Arbeitsgruppen, hat P4 ein klares Profil erstellt.

Die Arbeitsgruppe als »Macher«

Welchen Zweck verfolgt deine Arbeitsgruppe? Wie kannst du verhindern, dass bei euren Treffen Chaos entsteht und du am Ende mit den Aufgaben, die ihr euch gestellt habt, alleine dastehst und sogar in Stress gerätst? Planst du z.B. eine Veranstaltung mit dem Ziel, die neue Kampagne bei euch in der Stadt bekannt zu machen, so hat die Arbeitsgruppe die Aufgabe, dieses Ziel in ein Projekt zu verwandeln. Die Arbeitsgruppe ist also ein Instrument, um eure Strategie, z.B. als Stimme für von Armut betroffene Kinder zu fungieren, in aktives Handeln umzusetzen. Dafür entwickelt ihr ein Konzept, überlegt wir ihr das Thema der Öffentlichkeit im



Einzelnen präsentieren wollt und plant die Umsetzung mit den dafür benötigten Materialien. Wenn du spezifische Arbeitsaufträge an einzelne Leute verteilst, dann achte darauf, dass jeder die richtige fachliche Qualifikation für seine Aufgabe mitbringt.

3b) Kommunikationswege sind flexibel und kurz.

Manchmal versickern wichtige Informationen und erreichen ihre Adressaten nicht.



Kommunikationswege sind zum Teil umständlich und langwierig. So fühlen sich Leute übergangen und Projekte geraten nicht ins Rollen.

Denn nur wer informiert ist, kann auch aktiv werden.

Um die Kommunikation zwischen den Sitzungen des JRK-Bundesausschusses (BA) zu verbessern und die BA-Mitglieder darüber auf dem Laufenden zu halten, was auf Bundesebene gerade passiert, hat die Bundesleitung den »Bericht aus Berlin« eingeführt. Außerdem wurde das »Berichtswesen« im BA in Schriftform gebracht. Die wichtigsten Punkte werden damit übersichtlich und für jeden verständlich in einen vorbereitenden Bogen eingetragen. Den Berichtsbogen kannst du dir unter www.jrk.de downloaden und ihn somit direkt nutzen, um über deine Arbeit zu informieren.

Information in Fluss bringen

Auf www.jrk.de und auf der Kampagnen-Homepage www.schaunichtweg.de gibt es umfangreiche Service-Angebote, auf die alle JRKler/-innen zugreifen können. Zum Download findest du z.B. Arbeitshilfen und Gruppenleiter-Seiten zu Themen, die uns wichtig sind. Über deine Medien kannst du diese Infos an deine Leute weitergeben, damit diese immer up to date sind und sich besonders interessante Themen herausgreifen

können. Eine eigene Homepage ist natürlich der Informationslieferant Nummer Eins. Aber auch ein Newsletter, den du per Post oder E-Mail an deine Leute verschickst, erfüllt seinen Zweck. Hier gehört alles rein, was im Verband gerade passiert, z.B. Termine für Veranstaltungen und Treffen, Ausschreibungen für Arbeitsgruppen und Internationale Begegnungen, Berichte aus Sitzungen, Entscheidungen der Leitungsebene, Ankündigungen von Seminaren und Neues von der aktuellen Kampagne.

3c) Bei sich verändernden Rahmenbedingungen wurden Handlungsspielräume erweitert.

Es ist zwar nötig, mindestens für ein Jahr Ziele zu formulieren und Aktionen zu planen. Dennoch müssen wir als Jugendverband so flexibel sein, dass wir spontan auf wichtige gesellschaftliche Veränderungen, die Kinder und Jugendliche betreffen, reagieren können. So hat P4 der Bundesleitung genügend Freiraum geschaffen, damit sie auch kurzfristig Entscheidungen treffen und neue Schwerpunkte setzen kann.

Am Puls der Zeit

? Überlege dir, ob du in deiner JRK-Arbeit über so viel Spielraum verfügst, dass du auf Trends und Entwicklungen in deinem direkten sozialen Umfeld einwirken kannst. Oder bist du in deinem Handeln zu sehr eingeschränkt, weil du erst in einem langwierigen Verfahren die Zustimmung von verschiedenen Leuten brauchst? Wenn etwa in eurer Stadt Unruhen entstehen, weil vermehrt Migranten zuziehen und Aussiedlerkinder evtl. angefeindet werden, benötigst du die Entscheidungsfreiheit, z.B. das aktuelle Kampagnenthema zurückzustellen, um stattdessen ein multikulturelles Fest zu organisieren.



Vision 4

Im JRK gibt es eine Kultur des Miteinanders, die den Leitsätzen entspricht.

Als humanitärer Jugendverband handeln wir im Zeichen der Menschlichkeit. Und so sollten wir uns auch gegenseitig behandeln. Das erfordert, dass wir im Hinblick auf unsere Ziele, alle an einem Strang ziehen, uns gegenseitig unterstützen, persönliche Interessen und Konkurrenzdenken zurückstellen. P4 hat die Arbeitskultur im JRK kritisch unter die Lupe genommen: Die Atmosphäre in den Gremien ist nicht immer freundlich; das Miteinander wird oft als »lähmend« empfunden. Im Bundesausschuss besteht unter den Landesverbänden zu wenig Solidarität und Kooperationsbereitschaft, wodurch Ressourcen verloren gehen. Netzwerkarbeit heißt das Zauberwort, das P4 eingeführt hat, um das im gesamten Verband vorhandene Wissen zu bündeln, damit das JRK sich mit geballter Kraft der Zukunft stellen kann.

4a) Die Arbeit auf Bundesebene wird als gemeinsame Verpflichtung gestaltet

und

4b) Die Kraft der föderalen Strukturen wird genutzt.

Wir setzen unsere Ziele gemeinsam, treffen die wichtigsten Entscheidungen gemeinsam und handeln

gemeinsam, um die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Jeder im JRK kann daran mitwirken, wohnin das JRK geht und welche



Foto: Sebastian Schürer

In Zukunft ein starkes JRK durch gebündeltes Wissen und enge Zusammenarbeit.

Projekte es ins Leben ruft. Damit »Networking« wirklich funktioniert, bedarf es einer »menschlichen« Arbeitskultur und effektiver Arbeitsformen in den Gremien. P4 hat dem Bundesausschuss in den »Länderrat« umgewandelt und ihm eine neue Struktur gegeben, die einerseits die Vernetzung der Landesverbände untereinander fördert und andererseits den Landesverbänden mehr Mitbestimmung bei Entscheidungen auf Bundes-

ebene erlaubt. Damit ist der Boden bereitet für gemeinsame große Projekte.

Know-How vernetzen

Auch bei euch auf Kreis- oder Ortsebene lassen sich größere Projekte verwirklichen, indem ihr eure Ideen und euer Know-How vernetzt. Um die Ressourcen der anderen kennen zu lernen, bietet es sich an, dass die einzelnen Verbände sich und ihre Projekte turnusmäßig bei

Sitzungen oder Veranstaltungen vorstellen. So findet ihr schnell Anknüpfungspunkte.

Eine von der Bundesleitung eingesetzte Projektgruppe hat »Leitgedanken zur Netzwerkarbeit« formuliert, die du unter www.jrk.de »Publikationen« downloaden kannst. Darin findest du alle Infos zu Chancen, Spielregeln, Förderung und Finanzierung von Netzwerkarbeit im JRK.

Als Pilotprojekt auf Bundesebene gibt es die Vernetzung der Schularbeit. Die Projektgruppe »JRK und Schule« hat sich zum Ziel gesetzt, die gebündelten Kräfte der Landesverbände zu nutzen, um in Zukunft an Ganztagschulen ein professionelles Bildungsangebot für Schüler/-innen anbieten zu können. Überlege doch mal, welche Themen dir und deinen »Nachbarverbänden« wichtig sind? Gibt es Schnittstellen? Könnte man sich zusammenschließen und eine Arbeitsgruppe bilden?

Der Ton macht die Musik

Was kann man tun, um neue JRKler/-innen in Gremien willkommen zu heißen? P4 hat Patenschaften zwischen »jungen Wilden« und »alten Hasen« eingeführt. Damit haben Neueinsteiger einen direkten Ansprechpartner an der Seite, fühlen sich schneller »zu Hause« und erfahren obendrein all das, was nie in Protokollen und Geschäftsordnungen auftaucht. Eine Idee, die nichts kostet, leicht umzusetzen ist und eine große Wirkung erzielt! Dazu erhalten die neuen Kolleg/-innen zur Begrüßung ein »Starterkit«. Stell auch du für neue Mitglieder in deinem

Youth-Letter

DRK-Generalsekretariat – Jugendrotkreuz • Carstennstraße 58 • 12205 Berlin • G – 14714

Verband ein solches handliches Paket zusammen, z.B. mit euren Publikationen, einer Adressliste, Materialien wie Aufkleber, Pin etc. Auf www.jrk.de findest du eine Übersicht, was auf Bundesebene alles im Starterkit enthalten ist.

Gremien, die funktionieren



Trockene Themen und zähe Sitzungen? Das muss nicht sein. P4 hat ein Methodenmanual zusammengestellt, das Wege aufzeigt, wie Gremienarbeit spannend verläuft.

Das Manual enthält viele Tipps, wie man eine Sitzung inhaltlich und organisatorisch abwechslungsreich gestaltet. Du erfährst z.B. wie man die Einladung professionell erstellt, worauf man bei den Räumlichkeiten achten sollte, und wie man eine Tagesordnung mit verschiedenen »TOPs« anlegt. Außerdem sind in dem Manual einzelne Methoden zur Vorbereitung von Entscheidungen aufgeführt, wie z.B. Podiumsdiskussion, Kleingruppen und Expertenbefragung. Und wie kommt man schließlich zu Beschlüs-

sen? Auch hier gibt es verschiedene Wege, z.B. den Konsens durch Diskussion, den Minimalkonsens oder die Mehrheitsentscheidung. Es lohnt sich, einmal nachzulesen. Das Methodenmanual steht für dich unter www.jrk.de zum Download bereit.

Alle Dokumentationen und Protokolle des Verbandsentwicklungsprozesses »Projekt 4 – Visionen Erreichen«, Informationen zur Projektgruppe sowie alle dazugehörigen Materialien und Arbeitshilfen zum Download findest du auf unserer Website www.jrk.de unter der Rubrik »Aktionen/Verbandsentwicklung«.



Impressum

Youth-Letter – der Infodienst des Deutschen Jugendrotkreuzes
Anschrift wie Herausgeber

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Generalsekretariat
Carstennstraße 58
12205 Berlin
E-Mail: jrk@drk.de

Internet: <http://www.jrk.de>
Verantwortlich: Matthias Betz
Autorin: Gabriele Debatin
Dezember 2006

Druck: Druckerei Bunter Hund

Deutsches Rotes Kreuz 

